

tacheles

1/2

19. Jahrgang
Januar / Februar 2017

Das Tarif-Magazin für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer



6% inkl. sozialer
Komponente
EINKOMMENSRUNDE 2017

Kein Angebot

Seite 3

Kein Frieden in den Betrieben



Einkommensrunde 2017
Erste Aktionen

Seite 8



Tarifeinheit
Verhandlung vor dem
Bundesverfassungsgericht

Seite 12

Inhalt

Editorial 2

Einkommensrunde 2017 3

Tarifthemen 4

Sicherheitskräfte an Flughäfen in Berlin und Brandenburg

Flughafen Hamburg

Stadt Naunhof

Flughafen Frankfurt-Hahn

Sicherheitskräfte an Flughäfen in Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Nahverkehr Berlin

Einkommensrunde Land Hessen

Einkommensrunde 2017 8

Ratgeber 10

Hintergrund 12

Buchvorstellungen 13

Rechtsprechung 14

Zitat des Monats 16

Redaktionsschluss:
2. Februar 2017



Impressum

Herausgeber: dbb beamtenbund und tarifunion, Bundesleitung, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin,
Verantwortlich: Willi Russ, Fachvorstand Tarifpolitik
Redaktion: Ulrich Hohndorf, Arne Goodson, Andreas Schmalz
Gestaltung und Satz: Jacqueline Behrendt
Bildnachweis: Titel: Friedhelm Windmüller, Klaus Eppele (Fotolia), S.2: Friedhelm Windmüller, S.3: Friedhelm Windmüller, S.4: KAV Sachsen, S.6: kombagewerkschaft, S.7: Stefan F. Sämmer, S.8-9: DPoLG, Friedhelm Windmüller, DPoLG Baden-Württemberg, BSBD, Frank Pusch, S.10: cirque desprit (Fotolia), S.12: Klaus Eppele (Fotolia), S.15: Xaver Klausner (Fotolia), S.16: dbb
Telefon: 030.4081-5400, **Fax:** 030.4081-4399
E-Mail: tacheles@dbb.de, **Internet:** www.dbb.de
Verlag: dbb verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, Telefon 030.726 1917-0
Druck: L.N. Schaffrath DruckMedien GmbH & Co. KG. Der Bezugspreis für tacheles ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Anzeigen: dbb verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstraße 15 A, 40878 Ratingen
Anzeigenverkauf: Panagiotis Chrissovergis, Telefon: 02102.74023-714, Fax: 02102.74023-99

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter.

tacheles · 1/2 · Januar / Februar 2017

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!



Zwischen zweiter und dritter Verhandlungsrunde zur Einkommensrunde ist es traditionell schwierig, an dieser Stelle Prognosen und Bewertungen abzugeben. Die Verhandlungen sind im Fluss und die Zwischenstände teils noch nicht stabil und teils braucht es ganz einfach auch Verschwiegenheit, um einen guten Kompromiss zimmern zu können. Wir sind mit einer Forderung in die Verhandlungen gezogen, die die Bedarfe der oberen und der unteren Entgeltgruppen gleichermaßen berücksichtigt. Beim Aufstellen einer Forderung ist das noch vergleichsweise einfach, beim Zieleinlauf ist das dann deutlich schwerer. Für uns sind die soziale Komponente sowie die Stufe 6 gleichermaßen wichtig. Hier müssen die Arbeitgeber jeweils liefern. Wo wir akzeptieren können, dass Gründlichkeit vor Schnelligkeit geht, ist im Bereich der Entgeltordnungen. Gleich drei gilt es hier auf den aktuellen Stand zu bringen. Sowohl die allgemeine Entgeltordnung, als auch diejenige im Bereich der Lehrkräfte sowie die für die vielen Beschäftigten, die es auch im Sozial- und Erziehungsdienst der Länder gibt. Als Autor dieser Zeilen bin ich selbst schon gespannt, wovon ich unmittelbar nach Ende der Einkommensrunde in der März Ausgabe berichten kann...

Durchaus stolz kann ich heute schon davon berichten, dass im sächsischen Naunhof endlich Tariffriede eingekehrt ist. Es ist uns nach einer langen Auseinandersetzung gelungen, unsere tarifpolitischen Ziele durchzusetzen. Eine geschlossene und entschlossene Belegschaft war entscheidend für den Erfolg.

Ob und in welcher Weise unsere Klage vor dem Bundesverfassungsgericht in Sachen Tarifeinheit Erfolg haben wird, ist auch nach der zweitägigen Anhörung in Karlsruhe Ende Januar weiterhin offen. Dort ist allerdings klargeworden, dass die Bundesregierung große Probleme hat, sowohl den Sinn ihres Gesetzes, als auch dessen Handhabbarkeit plausibel darzulegen. Wann das Urteil gesprochen wird, steht nicht fest. Wir sind auf jeden Fall gut beraten, jetzt schon alle Szenarien zu durchdenken.

Mit freundlichen Grüßen

Willi Russ

Kein Angebot

Kein Frieden in den Betrieben



Die Verhandlungsführer vor den Verhandlungen

Zwischen der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) und dem dbb hat am 30. / 31. Januar 2017 in Potsdam die zweite Verhandlungsrunde zur Einkommensrunde 2017 für die Beschäftigten der Länder (außer Hessen) stattgefunden. „Klimatisch und was die Erörterung unzähliger Details angeht, war das durchaus ordentlich“, resümiert dbb Verhandlungsführer Willi Russ die zwei Tage in Potsdam. „Allerdings halten wir auch nach der zweiten Verhandlungsrunde kein Angebot in den Händen. Deshalb gilt die schlichte Lösung: Kein Angebot in Potsdam! Kein Frieden in den Betrieben!“ Noch am Nachmittag des 31. Januar 2017 hat die zentrale Streikleitung des dbb die allgemeine Streikfreigabe erteilt. Diese gilt bis zum 16. Februar, der dritten – und geplant letzten – Verhandlungsrunde mit der TdL.

Wo stehen wir?

„Wenn gegenseitiges Verständnis eine harte Währung wäre, wären wir bereits

am Ziel“, fasste Russ den Verhandlungsverlauf zusammen. „So aber haben wir noch nichts erreicht, kein lineares Angebot, keine greifbare soziale Komponente und auch bei der Stufe 6 fehlt bisher jede Konkretisierung.“ Für Detailfragen haben die Tarifpartner erneut eine Arbeitsgruppe eingesetzt. „Wichtig ist jedoch die Klärung der zentralen Frage, ob die Länder bereit sind, zu investieren, oder ob sie nur ein paar kosmetische Veränderungen vornehmen wollen.“

Das gilt vor allem für die Frage der Entgeltordnungen. Die allgemeine Entgeltordnung und die für die Lehrkräfte müssen fortentwickelt werden, und im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes besteht ebenfalls Handlungsbedarf. „Deshalb“, so Russ weiter, „ist es unsere Idee, mit der Einführung der Stufe 6 ab Entgeltgruppe 9 eine Soforthilfe für viele Berufsgruppen zu leisten, um dann in nachgelagerten, aber fest vereinbarten Verhandlungen, die anstehende Eingruppierungsarbeit konkret anzugehen.“



Die dbb-Verhandlungskommission beschließt die Streikfreigabe



Was ist zu tun?

„Demonstrationen und Streiks werden gelegentlich als überholte Rituale abgetan. Das ist falsch. Genau jetzt, vor der dritten und entscheidenden Verhandlungsrunde, achten die Arbeitgeber ganz genau darauf, ob unsere Forderungen vor Ort, in den Verwaltungen und Betrieben von den Beschäftigten unterstützt werden. Deshalb gilt: Mitmachen und unsere Forderungen aktiv unterstützen.“, so Willi Russ. Wann und wo der dbb und seine Fachgewerkschaften streiken, ist auf den Sonderseiten des dbb unter www.dbb.de/einkommensrunde2017 nachlesbar.

Wie geht's weiter?

Die entscheidende dritte Verhandlungsrunde findet am 16. / 17. Februar 2017 in Potsdam statt. Eine vierte Runde ist nicht vereinbart und eine Schlichtungsvereinbarung existiert nicht. „Ich sehe Chancen für einen Kompromiss in der nächsten Runde. Wie gut er wird, hängt von uns und unserer Aktionsfähigkeit ab“, forderte Russ abschließend die Beschäftigten zu erhöhter Aktionsbereitschaft auf. Darin schließe ich die Kommunal- und Landesbeamten ausdrücklich mit ein. Die zeit- und wirkungsgleiche Übernahme ist in den meisten Bundesländern längst noch keine Normalität. Sie wird uns nicht in den Schoß fallen.“ ■